

CHRONIK DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR FEUSDORF



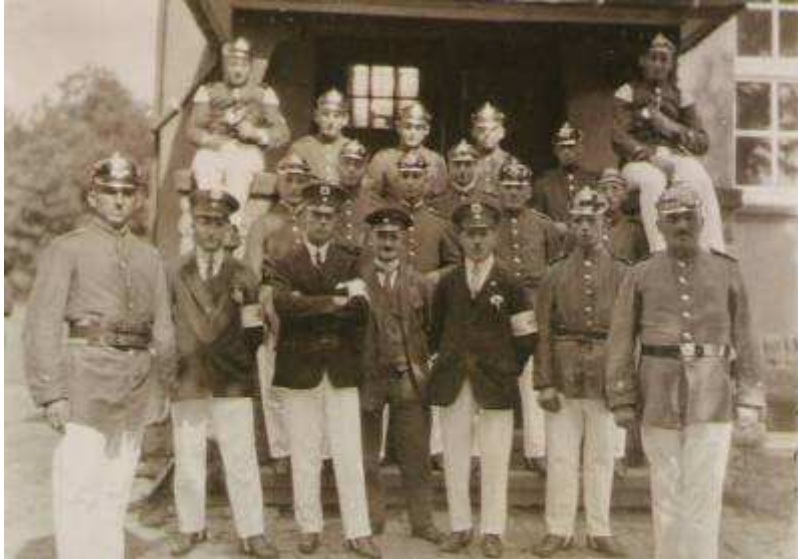
Am 10. Juli 1910 wurde in Feusdorf in der Gaststätte Klinkhammer die bis dahin bestehende Pflichtfeuerwehr durch eine 32 Mann starke Freiwillige Feuerwehr abgelöst. Erster Brandmeister war Hermann Michels, der bis dahin bereits die Pflichtfeuerwehr geführt hatte. Zum Kassierer wurde Heinrich Mastiaux und als erster Steiger Theodor Hack bestimmt. Bei der Pflichtfeuerwehr hatten „alle tauglichen Männer bis zu einem bestimmten Alter“ bei Bränden aktiv einzugreifen.



Die Gemeinde, Träger der Pflichtfeuerwehr und auch der neuen Freiwilligen Feuerwehr, ersetzte die alte Spritze durch eine neue. Die neue Spritze kostete 1.000 Reichsmark und ist auch heute noch - durch ordnungsgemäße Pflege - vollkommen funktionsfähig und "einsatzbereit".



Das erste Spritzenhaus der Freiwilligen Feuerwehr stand bis zum Jahr 2003 an seinem ursprünglichen Standort auf Privatgrundbesitz, musste jedoch wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Im Jahre 1913 zog die Feuerwehr um und konnte Gerätschaften sowie die Handspritzpumpe im Anbau des alten Schulgebäudes unterbringen.



Nachdem die Zahl der Wehrmänner im Laufe der Zeit auf über 40 angestiegen war, zählte die Freiwillige Feuerwehr im Jahr 1950 noch 16 aktive Feuerwehrmänner. Der Krieg zerstörte nicht nur vieles an Ausrüstungsgegenständen, er riss auch Lücken in die Reihen der Mitglieder. Auf ein Feuerwehrfest zum 40 jährigen Bestehen im Jahre 1950 verzichtete man laut Chronik „wegen den Gedanken an den Krieg“. Ein Wunsch wurde jedoch zu diesem Anlass in das Niederschriftenbuch aufgenommen: „Eines liegt uns jedoch besonders am Herzen, die Beschaffung einer kleinen Motorspritze, ohne die die Wehr in der heutigen Zeit nicht mehr bestehen kann. Sie ist nicht nur für die Einsatzfähigkeit der Wehr ausschlaggebend, sondern auch für eine Brandbekämpfung im Ernstfalle unentbehrlich. Möge es gelingen, dieser vorbildlichen Wehr durch die Beschaffung einer Motorspritze eine Anerkennung zu gewähren.“



Dieser Wunsch wurde jedoch erst im Jahre 1963 erfüllt. Eine Tragkraftspritze TS 8 wurde beschafft. Mit einem LKW von Willi Hansen wurde die Spritze in Trier bei der dortigen Brandwache der Berufsfeuerwehr durch Brandmeister Johann Meyer und dem ersten Maschinisten Karl Schneider abgeholt. Der Tragkraftspritzenanhänger wurde von der Deutschen Bundesbahn, Bahnbetriebswerk Jünkerath, für 200 DM gekauft. Anschließend wurde der Anhänger in der Schreinerei von Peter Brang mit großem Aufwand von Grund auf renoviert und anschließend neu gestrichen.



Bis zum Jahr 1980 wurde die Wehr nebst Gerätschaften in der neuen Schule untergebracht. Das Schulgebäude sollte durch die Ortsgemeinde Feusdorf veräußert werden, so dass es zur Unterbringung der Freiwilligen Feuerwehr nicht mehr genutzt werden konnte. Die Verbandsgemeinde, die inzwischen Träger der Feuerwehr war, musste reagieren. Noch im gleichen Jahr fand die Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses statt. Mit einem Kostenaufwand von 37.000 DM wurde in unmittelbarer Nähe zum alten Domizil ein neues Zuhause für die Feuerwehr geschaffen. Die erforderlichen Bauarbeiten für das 32 m² große Gerätehaus wurden fast ausschließlich in Eigenleistung durchgeführt.

Bereits sieben Jahre später, im Jahre 1987, wurde ein Erweiterungsbau notwendig. Die Wehr wollte in Eigenregie einen Schulungsraum sowie einen WC mit Handwaschbecken errichten, da dies bei dem Neubau im Jahr 1980 vergessen wurde. Aus dieser Planung entstand dann die heutige Fahrzeughalle mit angrenzendem Schulungsraum und einer Toilette mit Waschgelegenheit.



Da die Feusdorfer Wehr nun über eine Fahrzeughalle verfügte und die Wehr aus Stadtkyll ein neues Fahrzeug erhielt, wurde das frei werdende TLF 15 am 21.12.1987 nach Feusdorf überstellt. An diesem Fahrzeug - Baujahr 1954 - waren umfangreiche Renovierungsarbeiten notwendig, die allesamt in Eigenregie durchgeführt wurden. Dieses Fahrzeug mit einem Löschwasserbehälter von immerhin 3.000 Litern war eine besondere Herausforderung für die Feusdorfer Wehrmänner. Nachdem sich die Feusdorfer Wehr für die Anschaffung von Atemschutzgeräten stark gemacht hatte, konnten 12 Geräte von der Berufsfeuerwehr aus Erfstadt übernommen werden. Das Fahrzeug wurde entsprechend umgerüstet, so dass 4 Atemschutzgeräte Platz fanden. Die erforderlichen Ausbildungen wurden in den Jahren 1994 und 1995 nachgeholt.



Am 21.04.2000 wurde unser "alter Florian" nach stolzen 46 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Einige größere Reparaturen hatte das Fahrzeug schon hinter sich, weitere sollten wegen dem Kostenaufwand nicht mehr erfolgen. Weiterhin gestaltete sich die Beschaffung von Ersatzteilen als zusehend schwierig. Daher wurde seitens der Verwaltung festgelegt, keine weiteren Investitionen in die Instandhaltung des Fahrzeuges zu tätigen.

Glücklicherweise pflegt die Freiwillige Feuerwehr gute Beziehungen zu dem DRK-Zug Wersten-Holthausen aus Düsseldorf. Bei einem Besuch im Jahre 1999 wurde u.a. die Wache 7 der Düsseldorfer Berufsfeuerwehr besichtigt. Dort viel ein ausgemustertes Fahrzeug auf, welches zur Versteigerung frei gegeben wurde. Die Verbandsgemeinde Obere Kyll bot darauf hin nach eingehender Besichtigung auf dieses Fahrzeug und erhielt für 5.300 DM den Zuschlag. Dieses Fahrzeug war für unsere Fahrzeughalle jedoch einfach zu groß, so dass die Stützpunktwehr aus Jünkerath als Standort für das Fahrzeug festgelegt wurde.



Nach Diskussionen, ob ein Fahrzeug einer anderen Wehr nach Feusdorf verlegt werden oder ob ein gebrauchtes Fahrzeug gekauft oder ersteigert werden sollte, entschied sich die Verbandsgemeinde für die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges. Es handelte sich um ein Tragkraftspritzenfahrzeug - TSF W - mit einem Wassertank von 500 Litern. Da die 37 Jahre alte Tragkraftspritze TS 8 nicht mehr den Ansprüchen des neuen Fahrzeuges genügte, wurde zusätzlich eine neue Spritze TS 8/8 angeschafft.

Das neue Fahrzeug und die neue Pumpe wurden am 03. September 2000 - anlässlich des 90 jährigen Stiftungsfestes der Freiwilligen Feuerwehr Feusdorf in Verbindung mit dem 28. Feuerwehrtag der Verbandsgemeinde Obere Kyll - der Öffentlichkeit vorgestellt und ihrer Bestimmung übergeben.

Für dieses große Fest wurde mit Unterstützung der ortsansässigen Vereine durchgeführt. So wurde auf dem Sportplatz ein Festzelt mit einem Fassungsvermögen von 1000 Personen aufgestellt. Freitags fand im Anschluss an ein gemeinsames Konzert der Musikvereine Feusdorf und Waldorf ein großer Zapfenstreich auf dem Sportplatz statt. Samstags spielte die bekannte Coverband „MEX“ im prall gefüllten Festzelt auf, und sonntags fand der offizielle Teil des Verbandsgemeindefeuerwehrtages statt. Das Fest ist allen Beteiligten sowie den zahlreichen Gästen in guter Erinnerung geblieben.



Nachdem das Feuerwehrhaus 15 Jahre ohne wesentliche Veränderungen überstanden hatte, wurden im Jahr 2003 umfangreiche Um- und Ausbauarbeiten erforderlich. Die Flachdachkonstruktion auf Fahrzeughalle und Schulungsraum war undicht. Eine nachhaltige Sanierung des Daches wäre mit erheblichen Kosten verbunden gewesen. Daher entschloss sich die Wehr zusammen mit Orts- und Verbandsgemeinde, ein Satteldach anzubringen. Die erforderlichen Arbeiten wurden überwiegend in Eigenleistung durchgeführt. Die Kosten übernahm die Verbandsgemeinde, das Holz für das Dachgebälk wurde durch die Ortsgemeinde zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig wurde an der Stelle des ehemaligen Gastanks - der durch den Anschluss an eine zentrale Gasleitung überflüssig geworden war - eine Küche angebaut, so dass sich das Feuerwehrhaus heute in seiner schmucken und funktionellen Form präsentieren kann.



BRANDMEISTER UND WEHRFÜHRER DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR FEUSDORF

1910 - 1915 Hermann Michels

1915 - 1920 wegen des 1. Weltkriegs war die FFW in diesen Jahre nicht aktiv

1920 - 1921 Paul Friesen

1921 - 1922 Peter Trierscheid

1922 - 1922 Johann Schneider

1922 - 1930 Josef Möller

1931 - 1934 Hermann Michels

1935 - 1941 Peter Schneider

1941 - 1946 Peter May

1947 - 1955 Balthasar Klinkhammer

1955 - 1962 Nikolaus Brang

1962 - 1984 Johann Meyer

1984 - 2000 Heinz Thielen

2000 - 2004 Franz-Josef Hilgers

2005 - Arno Finken